

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	45 (1951)
Heft:	8
Anhang:	Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ratholische Frohbotſchaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 4 1951

Erscheint am 15. jeden Monats

Abschied

Die Zeit der Himmelfahrt Christi war gekommen. Allzu schnell waren die 40 Tage, die Jesus nach seiner Auferstehung auf Erden verblieb, verschwunden. Wie lieb war Jesus mit den Seinen gewesen! Kein strenger Tadel kam aus seinem Munde, obwohl ihn die Jünger in seiner schwersten Stunde verlassen hatten. Petrus hatte ihn doch schmählich verleugnet. Dennoch verzieh ihm der Meister. Nur drei Stossgebetlein musste er zur Busse beten: Herr du weisst alles. Du weisst auch, dass ich dich liebe!

Vieles hatte Jesus seinen Jüngern noch gesagt. Er gab ihnen den Auftrag, in alle Welt zu gehen und die Frohbotſchaft zu verkünden. Durch seine Auferstehung stärkte er sie im Glauben. Sie waren jetzt fest überzeugt, dass Jesus der verheissene Messias war. Dass er die Menschen von den Sünden erlöste, nicht vom Joch der Römer. In der Forderung des Glaubens war Jesus streng. Er verwies den Jüngern, dass sie denen nicht geglaubt hatten, die ihn gesehen hatten. Zu Thomas hatte er gesagt: Sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Nun war die Zeit des Abschiedes gekommen. Für Jesus war der freudigste Tag seines Lebens angebrochen. Er durfte heim zum Vater. Das Herz der Jünger war traurig. Aber der Herr wollte nicht, dass an seinem grossen Feste eine traurige Stimmung herrschte. Er sagte: Die Stunde ist jetzt gekommen, da der Vater seinen Sohn vor euren Augen verherrlichen wird. Nun fahre ich zu meinem und eurem Vater auf. Für alle Ewigkeit werde ich vom Throne Besitz ergreifen, den er für mich bereitet hat. Ich gehe nun hin euch eine Wohnung zu bereiten. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen. Ich werde euch meinen Heiligen Geist senden.

Unter solchen Trostreden waren sie auf dem Oelberg angekommen. Die Augen der Apostel fingen an, zu leuchten. Sie verstanden jetzt, dass Jesus leiden musste, um so in seine Herrlichkeit einzugehen. Jesus stärkte sie für die zukünftigen Leiden, die auch auf sie warteten.

Dann wurde seine Gestalt immer geistiger und durchscheinender. Sein Antlitz begann zu leuchten, wie einst auf dem Tabor. Auch seine Kleider wurden wie Licht. Die Jünger und die Frauen sanken anbetend auf die

Knie nieder. Es wurde still. Jesus breitete seine Hände zum Segen aus. Dann er hob er sich vor ihren Augen zum Himmel, den letzten Segen spendend.

Staunen und Freude war bei den Zurückgebliebenen. Ihre Blicke folgten ihm nach, bis eine Wolke ihn verdeckte. Zwischen Himmel und Erde ist ein Vorhang gefallen. Nur mit den Blicken des Glaubens können wir hindurchsehen und schauen, wie Seligkeit und ewiger Jubel aus den Herzen der göttlichen Drei, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, flutet.

Eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln

Wir beglückwünschen die Apostel, Jünger und frommen Frauen, die Zeugen der Himmelfahrt Jesu sein durften. Das Evangelium sagt uns: Sie kehrten mit grosser Freude nach Jerusalem zurück. Vor paar Wochen waren sie doch alle so traurig gewesen, als sie den Heiland am Kreuz verbluten sahen. Auch beim Abschied Jesu zog zuerst ein bitteres Weh durch ihre Seele. Was hat ihre Seelen jetzt so freudig gestimmt? Der Blick zum Himmel.» Was droben ist habet im Sinne, nicht, was auf Erden.» Sie wussten, was auf Erden ist, heisst Diesseits. Es hört mit dem Tode auf. Nachher beginnt neues Leben. Das Jenseits beginnt. Winzig klein, wie ein Punkt ist das Diesseits, unermesslich, ewig das Jenseits. Gering und nichtig scheint das Diesseits, wenn wir es vergleichen mit dem Jenseits.

Und doch, liebe Gehörlose, ist das Diesseits eine Vorbereitung auf das jenseitige Leben. Es ist also nicht gleichgültig, wie wir in dieser Zeit leben. Im Jenseits wird nur glücklich, wer in der Liebesgemeinschaft mit Gott stirbt, also im Stande der heilmachenden Gnade ist. Unser Wille muss schon jetzt gottgehörig und gottverwandt sein. Der Wille Gottes verlangt nicht von allen das Gleiche. Wir müssen nachdenken, was der Wille Gottes von uns verlangt: jeden Tag, jede Stunde, beim Gebet, bei der Arbeit, in Freud und Leid. Durch unsere Pflichterfüllung können wir Gott verherrlichen und lieben. Kehren auch wir mit grosser Freude nach Jerusalem zurück, das heisst zum Wirken, zum Arbeiten für Gott. Seid nicht traurig, wenn etwas Schweres kommt! Es geht ja schnell vorüber. Wir alle sind als getaufte, erlöste Christen auserwählt, mit Christus verherrlicht zu werden; aber nur, wenn wir mit ihm gelitten und den guten Kampf gekämpft haben. Dann wird der Jubel der göttlichen Drei auch durch unser Herz fluten in alle Ewigkeit.

Unsere Bitte im Diesseits lautet:

Sei unser Glück auf Erden schon,
Sei einst im Himmel unser Lohn.
In Dir sei unsere Herrlichkeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
